

Italienisches Design hat einen sprichwörtlich guten Ruf. Ob es um traumhafte Sportwagen oder extravagante Mode geht – in aller Welt ist man sich einig, dass italienische Designer vielfach einen ausgezeichneten Geschmack, einen klaren Stil und ein feinfühliges Gespür für Schönes, Sinnliches und Edles beweisen. Dass sich dieses italienische Faible seit neuestem auch auf Stahlsaiten-Akustikgitarren ausgeweitet hat, dürfte vielen allerdings noch nicht bekannt sein. Dabei sieht man es der Mannedesign OSR-V Orchestra Special doch irgendwie an, dass sie Sprössling eines italienischen Designers ist, oder?

Von Peter Schilmöller

Mannedesign OSR-V Orchestra Special

Ganz
italienisch



Andrea Ballarin heißt der Mann, der der Mannedesign OSR-V seinen Geist und damit Leben eingehaucht hat. Ballarin ist Gitarrenbauer und seit nunmehr 21 Jahren kreativer Kopf der italienischen Gitarrenmanufaktur Manne, die in Norditalien am Fuße der Dolomiten hochwertige Gitarren und Bässe herstellt. (siehe Ausgabe 3/2007, Taos Special und die Taos Standard) Mannedesign ist allerdings nicht ganz dasselbe wie Manne. Während die Instrumente, die unter dem Namen Manne das Licht der Welt erblicken, im italienischen Schio gefertigt werden, stammen alle Mannedesign-Gitarren aus fernöstlichen Manufakturen. Die Mannedesign Acoustics wie die vorliegende Orchestra Special werden bei Ayers Guitars in Vietnam hergestellt – und das dürfte doch für manch einen ein bekannter Name sein.

Alle diejenigen, die beim Stichwort Fernost allerdings an hastige Fließbandarbeit und lieblose Massenproduktion denken, können beruhigt werden. Denn davon kann zumindest bei Ayers Guitars keine Rede sein; die Mannedesign Acoustics werden dort in Handarbeit und in relativ geringen Stückzahlen gefertigt – nach strikten Vorgaben des Designers, der sich übrigens höchstpersönlich um die Auswahl der Hölzer und um die Endkontrolle der fertigen Instrumente kümmert. Die Akustikgitarren unter dem Label Mannedesign sind also gewissermaßen ein Zugeständnis an die Umstände in unserer globalisierten Welt – man halte davon, was man will! Uns Gitarristen kommt diese Tatsache aber durchaus in mancher Hinsicht zugute, denn Mannedesign bietet somit traumhafte Gitarren aus edlen Materialien zu Preisen, die sonst eher der Stangenware vorbehalten sind. Und von letzterer ist die Orchestra Special weit entfernt. Ohne dick aufzutragen, strahlt sie mit ihrer klaren Formgebung eine schlichte Eleganz und mit ihrer freundlich-hellen Fichtendecke eine sympathische Anmut aus. Sie wirkt einerseits klassisch und sachlich, andererseits

aber durch gelungene Details wie die äußerst ansprechende Kopfplatte oder das Ahorn-Binding um Hals und Kopf erfrischend unkonventionell.

Die Orchestra Special ist, ihr Name deutet es bereits an, ein typisches Orchestermodell, das jedoch mit einem tieferen Korpus als gewöhnlich ausgestattet wurde, um so größere Klangfülle und höhere Lautstärke zu erreichen. Ansonsten ist die Mannedesign OSR-V wie andere Orchestras auch eine recht kleine, schlanke Steelstring, die sich auf Antrieb hervorragend handhaben lässt, da man sich nicht erst an extreme Korpusausmaße gewöhnen muss.

Materialien

Die Gitarre entsteht im Zusammenspiel aus italienischem Know-how und vietnamesischer Handwerkskunst; ganz so, als wolle man diese ungewöhnliche Kooperation nochmals unterstreichen, findet sich auch in der Holz Auswahl der OSR-V eine ähnliche Symbiose. Die Decke der Mannedesign wird aus massivem, italienischem „Val di Fiemme“-Fichtenholz gefertigt – auch viele Stradivaris wurden zu vergangenen Zeiten aus dem Holz dieses Tals gebaut. Boden und Zargen der OSR-V stammen hingegen aus Fernost: Hierfür wird kambodschanisches Palisander aus der Gegend von Angkor Wat verwendet, das eine intensive, farblich vielschichtige Maserung besitzt und den Rücken der Mannedesign somit besonders entzückend macht. Der Hals wurde aus einem Stück Mahagoni gefräst, das anschließend mit einem dünnen, matten Klarlack überzogen wurde und sich so schön griffig anfühlt. Das Griffbrett mit minimaler Wölbung ist aus Ebenholz, ebenso wie der Steg und die Knöpfe an den Mechaniken. Das Testinstrument prahlt nicht mit edlen Verzierungen, braucht sich aber auch wahrlich nicht zu verstecken. Denn immerhin sind die Einlagen rund um die Schallochrosette und den Rand der Fichtendecke mit echtem Perlmutter ausgeführt; die perfekt ausgeführte



DETAILS

Hersteller: Mannedesign
Modell: OSR-V Orchestra Special
Gitarrentyp: OM (Orchestra Model),
 Stahlsaiten-Akustikgitarre
Decke: Val di Fiemme (italienische
 Fichte), massiv, zweiteilig
Boden: Angkor Wat (asiatisches
 Palisander), massiv, zweiteilig
Zargen: Angkor Wat (asiatisches
 Palisander), massiv
Bindings: Ebenholz/Perlmutter (Decke),
 Ebenholz (Boden), Ahorn (Hals und
 Kopfplatte)
Hals: Mahagoni, einteilig
Halsprofil: rundes D-Profil
Griffbrett: Ebenholz
Bünde: 20
Mensur: 644 mm
Halsbreite (1./12. Bund): 45/55 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 14. Bund
Steg: Ebenholz
Stegeinlage/Sattel: Knochen
Mechaniken: vergoldet (Gotoh, ver-
 schlossen, mit Ebenholzknöpfen)
Gewicht: ca. 2,3 kg
Listenpreis: 2.207 Euro inkl. Softcase

www.manne.com
www.ppc-music.de

Hochglanzlackierung des Korpus verleiht der Gitarre eine ansprechende und gleichzeitig robuste Oberfläche.

Bespielbarkeit und Klang

Ich persönlich bin ein großer Fan von Orchestermodellen, da sie sich meist sehr gut und einfach bespielen lassen. Das hängt mit dem recht kleinen Korpus zusammen, der sich angenehm an den Körper anschmiegt und dem Spieler keine nennenswerte Anstrengung abverlangt. Genau das lässt sich auch über die Mannedesign OSR-V sagen: eine Gitarre, auf der man sich auf Anhieb bestens zurechtfindet. Nachteil vieler Orchestras ist allerdings, dass sie nicht mit der gleichen Klangfülle wie größere Akustikgitarren (wie zum Beispiel eine Dreadnought oder Jumbo) aufwarten können. Und da Manne-Chef Andrea Ballerin mit der leicht erweiterten Korпустiefe eine ideale Lösung gefunden. Denn der etwas größere Korpus fällt hinsichtlich der Bespielbarkeit so gut wie gar nicht auf, hat aber auf den Klang messbar positive Auswirkungen. Die OSR-V klingt kräftig und voll, ist im Bassbereich keinesfalls unterbelichtet und bietet eine Lautstärke, die sich absolut sehen bzw. hören lassen kann. Klasse!

Der Hals hat ein relativ schlankes, rundes D-Profil, das gut in der Hand liegt und auch all denen gut gefallen dürfte, die nicht allzu kräftige Hände haben und mit ihrer linken Hand nicht unbedingt permanent Schwerarbeit verrichten möchten. Die Saitenlage der OSR-V verlangt dem Spieler da schon etwas mehr ab: Ab Werk sind recht dicke Saiten aufgezogen, und die Stegeinlage – übrigens wie der Sattel aus Knochen – ist auf eine recht hohe Saitenlage eingestellt. Das ist natürlich eine Geschmacksfrage: Ich persönlich bevorzuge etwas dünnere Saiten und eine niedrigere Saitenlage; da wohl nur die wenigsten die Orchestra Special allerdings für Hochgeschwindigkeitsgefedel nutzen werden, sondern eher für songdienliches Akkordspiel und Fingerpicking, bietet die Mannedesign so zunächst einmal eine hervorragende Ausgangsbasis, die man im Zweifelsfall noch von einem Gitarrenbauer seines Vertrauens leicht modifizieren lassen könnte.

Es ist verblüffend, welche eine große Strahlkraft die wunderschöne Fichtendecke der OSR-V besitzt – in optischer wie auch in klanglicher Hinsicht. Denn einerseits ist das ausgesprochen helle „Val di Fiemme“-Holz wirklich schön anzusehen, andererseits dürfte es aber auch in großen Teilen für den gleichermaßen luftigen, frischen und brillanten wie auch tragfähigen, kräftigen und voluminösen Ton verantwortlich sein.

Orchestral

Die Abstimmung der Klanghölzer ist Manne-Mastermind Andrea Ballerin bestens gelungen; die Gitarre klingt ausgewogen und reif. Da kann ich nur gratulieren – die italienisch-fremöstliche Kooperation, die sich ja auch in der Auswahl der Hölzer widerspiegelt, erweist sich somit als sehr fruchtbar. Und das Beste daran: Herausgekommen ist ein interessantes, gut klingendes Instrument, das nicht trotz, sondern gerade wegen seiner fremöstlichen Fertigung und seinem verhältnismäßig moderaten Preis hohe Eigenständigkeit und individuelle Identität beweist. Eine Gitarre, die Liebhaber von Orchestermodellen unbedingt einmal anspielen sollten! ■